

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 12

Artikel: Ordnung schaffen in verworrender Lage
Autor: Forster, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ordnung schaffen in verworrender Lage

In der Stabsübung «GAZELLE» wurde der Führungsstab der Armee auf die Probe gestellt

Vom 7. bis zum 10. November 2005 stellte in Bern der Stab für Operative Schulung den Führungsstab der Armee auf eine harte Probe. In der Übung «GAZELLE» prüften Divisionär Jean-Pierre Badet und seine Equipe den Führungsstab auf dessen Fähigkeit, in einer Krisenlage richtig zu reagieren und sorgfältig zu planen.

Die Übung «GAZELLE» schloss sich an die Stabsübung «ANTILOPE» an, die im Jahr 2004 stattgefunden hatte. 2006 folgt dann die Stabsübung «ORYX», für 2007 ist die



Oberst Peter Forster,
Salenstein

Stabsrahmenübung «STABILO» geplant. In der Übung «GAZELLE» amtierte Oberst i Gst Markus van Wijk, der Chef des für die Operative Schulung zuständigen Armeestabsteils 110, als Projektleiter. Ihm zur Seite standen Berufs- und Milizoffiziere aus dem Armeestabteil 110.

Den Stab der Beobachter führte Oberst i Gst Jürg Oberholzer. Die militärstrategische Leitung lag in der Hand von Divisionär Martin von Orelli, dem stellvertretenen Chef der Armee; in der Übung nahm er gleichzeitig die Position des Chefs der Armee ein.

Erdachtes Nachrichtenspiel

Die Ausgangslage und das Nachrichtenspiel der Übung «GAZELLE» waren fiktiv. Die Grundlage für das Szenario bildeten schwere Spannungen in der Schweiz und in einzelnen fiktiven Nachbarstaaten. Bewaffnete Anschläge, unerwartete Flüchtlingsströme, umfangreiche Truppenver-

schiebungen, die Blockierung von Waffentransporten und teilweise gewalttätige Kundgebungen kennzeichneten die Situation. Eine bedrohliche Seuche in Grenznähe trug zur Verunsicherung der Bevölkerung bei. Mit einer Verschärfung der Lage war jederzeit zu rechnen.

Angemessen reagieren

Für den Führungsstab ging es darum, in dieser verworrenen Lage die richtige Planung für eine Raumsicherungsoperation zu treffen und angemessen zu reagieren. Der Stab wurde von Divisionär Christian Josi, seinem Chef, geführt. Als Stellvertreter amtierte Brigadier Andreas Böslsterli, der im Führungsstab für die Operationen und die Planung zuständig ist.

Die Planungsaufgabe des Führungsstabes war klar umrissen: Mit existenzsichernden Einsätzen zu Gunsten der zivilen Behörden sollte die Armee in den gefährdeten Räumen die Sicherheit der betroffenen Bevölkerung gewährleisten und mit örtlichen Schutzmassnahmen Beeinträchtigungen der territorialen Integrität entgegentreten. Gleichzeitig sollte die Entschlossenheit, allfälligen Aggressionen zu begegnen, markant signalisiert werden.

Kritische Lage gemeistert

Der Armee erteilte der Bundesrat den Planungsauftrag, den Luftraum zu überwachen, die Lufthoheit zu wahren und die gefährdeten Grenzabschnitte, die Schlüsselräume, die Transversalen und Infrastrukturanlagen von nationaler und regionaler Bedeutung zu schützen; zudem sollten die

zivilen Behörden unterstützt und ausserordentliche Massnahmen geplant werden. Der Führungsstab legte nach mehrtägiger, intensiver Arbeit eine Planung vor, in der die Armee in Schlüsselbereichen rasch ihre Wirkung hätte entfalten können; die geplante Einsatzbereitschaft wäre in sechs Wochen erstellt gewesen. Das politisch bewilligte Einsatzkontingent umfasste maximal 25 000 Mann. Die Operationsdauer war auf vorerst sechs Monate angelegt.

Leistungsfähiger Stab

Divisionär Josi bildete Schwergewichte und traf für Katastrophen, Epidemien und Bedrohungen im ABC-Bereich die notwendigen Vorkehrungen; überall stellte er die entsprechenden Reserven bereit. Im Verbund mit den zivilen Behörden wurden Absprachen getroffen und die Aufgaben sinnvoll verteilt. Die militärischen und die zivilen Instanzen bestimmten gegenseitig ihre Verantwortungsbereiche. Zuhilfen der politischen Behörden bauten sie die zivil-militärische Führungsorganisation auf. Für den Fall einer Eskalation wurden starke militärische Mittel bereitgestellt. Eine transparente Informationsführung unterstützte die Planung.

Der Führungsstab der Armee erwies sich erneut als leistungsfähiges Instrument. Divisionär Josi führte die Stabsarbeit ruhig und sicher. Immer wieder steht der Führungsstab auch in Ernstfällen im Einsatz. Im Jahr 2005 bewährte er sich in der Zeit des Sumatra-Engagements und während der Hochwasser. Unter erheblichem Druck bestand der Stab jetzt auch in einer anspruchsvollen Übung die Prüfung.



Oberst i Gst Markus van Wijk, der Projektleiter, mit Martin Schütz vom Bundeslagezentrum.